



Themen

Abschied mit viel Applaus

Bei einem kleinen Empfang verabschiedete die Ärztekammer Dr. Johannes Grundmann, den ehemaligen Präsidenten der Ärztekammer, und Dr. Birgit Lorenz, die ehemalige Vorsitzende der Bezirksstelle Bremerhaven.

Seite 2

Wenn die Arbeit krank macht

Berufskrankheiten in Bremen

Seite 6-7

Pflichtkurse für Ärztinnen und Ärzte

Strahlenschutz und Psychosomatische Grundversorgung

Seite 8-9

Personalia

Neues aus der Bremer Ärzteschaft

Seite 10

Fortbildungskalender

Auf einen Blick: Alle Fortbildungen der Ärztekammer Bremen

Seite 11

Save the Date!

Am 28. August 2024 lädt die Ärztekammer nach langer Pause wieder zum Sommerfest ein. Ab 16 Uhr wird auf dem Hof der Ärztekammer gegrillt. Bei kühlen und sommerlichen Getränken und leckerem Essen haben Sie reichlich Zeit für Gespräche mit dem Vorstand, anderen ehrenamtlich tätigen Ärztinnen und Ärzten und den Mitarbeiter:innen der Kammer.

Weitere Informationen folgen.

Standpunkt

Spannende Zeiten



Am 22. Januar wurde der Vorstand der Ärztekammer Bremen neu gewählt. Ich spreche im Namen aller Vorstandsmitglieder, wenn ich mich für das in uns gesetzte Vertrauen bedanke. Wir nehmen unser Mandat gerne wahr. Wir möchten die ärztlichen Belange zum Wohl unserer Patienten vertreten und uns einsetzen für ein Gesundheitssystem, in dem man mit Freude arbeiten kann.

Wie meine Vorgänger:innen in der Vergangenheit möchte ich hier auf die wichtige Arbeit vieler ehrenamtlicher Kolleginnen und Kollegen in der Delegiertenversammlung, aber auch in den Ausschüssen und Arbeitsgruppen hinweisen und zeitgleich für weitere Mitarbeit werben.

„Mögest Du in spannenden Zeiten leben!“ lautet ein chinesischer Fluch. Dies tun wir auch in Bremen. Lange wurde die Zukunft des LdW diskutiert, bis im September des letzten Jahres die Schließung und der Umzug an den Standort Mitte bekannt gegeben wurde. Jetzt verkündet AMEOS unerwartet die Schließung des Standortes Mitte in Bremerhaven. Die meisten Betten und Abteilungen sollen in die Klinik am Bürgerpark ziehen, einige Abteilungen werden ganz geschlossen.

Die finanzielle Lage der Krankenhäuser ist nicht nur in Bremen prekär. Lösungen müssen zeitnah gefunden werden, jede Verzögerung führt zu ungeplanten Krankenhausschließungen. Eine

Umgestaltung der Krankenhauslandschaft sollte aber keinesfalls dem Zufall überlassen werden. Unser Gesundheitssystem ist kein Roulettetisch.

Auch die ambulante Medizin steht vor „spannenden“ Zeiten. Wenn unsere niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen ihre Praxen schließen, um auf die zunehmenden Probleme hinzuweisen, ist es dringend Zeit, zu handeln. Hier klafft eine Lücke zwischen dem umfassenden Leistungsversprechen in der Versorgung und seiner Finanzierung. So gab es erneut für die Ärztinnen und Ärzte in der ambulanten Versorgung keinen angemessenen Inflationsausgleich. Und auch die anstehenden Tarifierhöhungen für die medizinischen Fachangestellten werden wieder nicht ausgeglichen.

Unser Gesundheitssystem bedarf einer Reform. Dies steht auch für uns Ärztinnen und Ärzte außer Frage. Ebenfalls außer Frage steht für uns aber, dass bei diesen Veränderungen auf das Wissen derer, die am und mit den Patienten arbeiten, nicht verzichtet werden kann. Wir kennen nicht nur die Situation vor Ort, sondern auch die Anforderungen, die für eine gute Patientenversorgung und ein Gesundheitssystem als lebenswerten und attraktiven Arbeitsplatz zu stellen sind.

Mit diesem ärztlichen Wissen wollen wir als Vorstand der Ärztekammer Bremen die anstehenden Veränderungen mitgestalten und für die ärztlichen Belange gerade auch in schwierigen Zeiten eintreten.

■ Christina Hillebrecht
Präsidentin



Abschied mit viel Applaus

Bei einem kleinen Empfang verabschiedete die Ärztekammer Dr. Johannes Grundmann, den ehemaligen Präsidenten der Ärztekammer, und Dr. Birgit Lorenz, die ehemalige Vorsitzende der Bezirksstelle Bremerhaven. Sie waren beide nicht mehr zur Wahl angetreten.

Grundmann war seit 2004 Mitglied der Delegiertenversammlung, seit 2008 auch im Ärztekammervorstand, dort ab 2012 als Vizepräsident. Nach dem Tod von Dr. Heidrun Gitter wählte die Delegiertenversammlung ihn im Juni 2021 zum Präsidenten der Ärztekammer. Grundmann arbeitete zudem seit vielen Jahren im Beschwerdeausschuss mit und auch im Beirat der Akademie für Fortbildung, dem er seit 2012 vorsah. Außerdem vertrat er die Ärztekammer in der Finanzkommission und der Ständigen Konferenz „Fortbildung“ bei der Bundesärztekammer. Den Bundesvorstand vertrat er in der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft. Grundmann ist Facharzt für Innere Medizin und war von 1987 bis 2019 in Gröpelingen in eigener hausärztlicher Praxis niedergelassen.

Birgit Lorenz war seit 2004 in der Delegiertenversammlung. Im Vorstand war sie als Besitzerin seit 2016 vertreten, gleichzeitig war sie in dieser Zeit Vorsitzende der Bezirksstelle Bremerhaven. Die Allgemeinärztin war seit 2001 zudem Leiterin des Hausärztlichen Qualitätszirkels Bremerhaven und fungierte als Obfrau der Allgemeinärzte. Birgit Lorenz war bis 2023 in eigener Praxis niedergelassen und arbeitet nun als angestellte Ärztin in einer Bremerhavener Hausarztpraxis.



Gekommen waren auch zahlreiche Delegierte, die bei der Kammerwahl im Dezember ebenfalls nicht mehr für ihr Amt kandidiert hatten. Die neue Präsidentin Christina Hillebrecht dankte Grundmann, Lorenz und den ausgeschiedenen Delegierten für ihr langjähriges Engagement, die reichlich investierte Zeit und die gute Zusammenarbeit. Nach ausgiebigem Applaus klang der Nachmittag bei Gesprächen, Fingerfood und Getränken entspannt aus.



Ärztekammer stellte sich vor

Infoveranstaltung für neue Delegierte



Zu einer Infoveranstaltung hatte die Ärztekammer Anfang Februar alle neu gewählten Delegierten eingeladen. Die neuen Delegierten nutzten die Möglichkeit, sich detailliert über die Arbeit der Ärztekammer zu informieren. In entspannter Atmosphäre erhielten die Delegierten von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen spannenden Einblick in die rechtlichen Grundlagen der Kammer, in die Weiterbildung, die Fortbildung, die Öffentlichkeitsarbeit, die Finanzen und die Arbeit des Versorgungswerks. Im Anschluss blieb noch genügend Zeit für Fragen und Austausch.

Qualität der Weiterbildung im Blick behalten

Landesärztekammern starten Evaluation

Auch in diesem März möchte die Ärztekammer Bremen gemeinsam mit mehreren anderen Ärztekammern die Weiterbildung evaluieren. So wollen die Kammern Stärken und Schwächen der Weiterbildung herausarbeiten und die Qualität der Weiterbildung sichern und kontinuierlich verbessern. Angesprochen werden verschiedene Aspekte der Weiterbildung wie Weiterbildungsprogramme, Arbeitszeiten, Führungskultur oder die Möglichkeiten, alle notwendigen Kompetenzen zu erlernen.

Die bundeseinheitliche Evaluation soll jährlich im ersten Quartal wiederholt werden, so dass die Kammern die Qualität der Weiterbildung ständig im Blick haben. Die Ergebnisse der Evaluation werden der Bundesärztekammer übermittelt, die jährlich auf dem Ärztetag berichtet.

Die Ärztekammer sendet in den nächsten Wochen allen Weiterzubildenden einen Code per E-Mail, mit dem sie Zugang zu einer Online-Befragung erhalten. Anonymität ist bei der Befragung vollständig gewährleistet.

Radikalisierung wahrnehmen und einschätzen

E-Learning zu extremistischen Einstellungen

In einer aktuellen Online-Befragung gaben über die Hälfte der Ärztinnen und Ärzte an, mindestens einmal schon Patient:innen behandelt zu haben, die eine extremistische Einstellung vertreten haben. Ein großer Teil der Befragten sah sich im Umgang mit dieser Gruppe und ihren Angehörigen nicht gut ausgebildet. Knapp ein Drittel berichtete sogar von Gefährdungssituationen.

Eine neue E-Learning-Fortbildung „Extremistische Einstellungen in der ärztlichen und psychotherapeutischen Behandlung - Radikalisierungsprozesse wahrnehmen - einschätzen - handeln“ vermittelt nun Grundlagenwissen zum Thema Extremismus, erläutert Einflussfaktoren und Entwicklungswege von Radikalisierungsprozessen und geht speziell auf deren

Auswirkungen auf die Krankenbehandlung ein. Ziel der Fortbildung ist es, die Handlungssicherheit im Umgang mit Patient:innen mit extremistischer Einstellung und ihren Angehörigen zu stärken und auf mögliche fremd- und selbstgefährdende Situationen vorzubereiten.

Die Fortbildung vermittelt, wie Radikalisierungsprozesse bei Patient:innen wahrgenommen und angesprochen werden können, welchen Einfluss diese Prozesse auf die Behandlung nehmen können und wann und vor allem wie sie therapeutisch einzubinden sind. Dabei stehen Behandlungssituationen mit erwachsenen Patient:innen, aber auch mit Jugendlichen im Fokus. Für die Teilnahme an der kostenlosen Fortbildung gibt es CME-Punkte.

Ärztliche Mitglieder für Heilpraktiker-ausschuss gesucht

Die senatorische Behörde für Gesundheit sucht für den Gutachterausschuss für das Heilpraktikerwesen neue ärztliche Mitglieder. Benötigt wird im Moment vor allem eine Stellvertretung, perspektivisch müssen aber weitere Positionen besetzt werden.

Der Gutachterausschuss beschäftigt sich mit Widersprüchen gegen ablehnende Bescheide aus Gründen, die die Überprüfung der Kenntnisse und Fähigkeiten durch den Amtsarzt betreffen oder den Fällen, wenn Heilpraktiker-

erlaubnisse entzogen werden sollen. Die Mitglieder sollen eine Stellungnahme zum Sachverhalt abgeben. Dies erfolgt meistens im Umlaufverfahren und kam bisher maximal dreimal im Jahr vor.

Für die Tätigkeit wird eine kleine Aufwandsentschädigung bezahlt. Es werden mögliche Fahrtkosten erstattet, eine Entschädigung fürs Zeitversäumnis von 7 Euro die Stunde und eine Verdienstausfallentschädigung von 29 Euro die Stunde gezahlt.



Kontakt

Susanne Freitag
 ☎ 0421/3404-222
 ✉ wb@aekhb.de



Registrierung und Teilnahme auf:

📍 <https://heilberuf-extremismus.elearning-gewaltschutz.de>

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:

Sina Malter
 ✉ sina.malter@
 gesundheit.bremen.de
 ☎ 0421/361-15059

Neue Ansprechpartnerinnen für MFA-Angelegenheiten

Die MFA-Abteilung der Ärztekammer hat sich neu aufgestellt: Zuständig für die Ausbildung von MFA sind in der Ärztekammer nun Stephanie Fette und Lena Kronenfeld. Lena Kronenfeld ist mittwochs vor Ort im AMEOS-Klinikum Bremerhaven-Mitte, Wiener Straße 1 und dort von 10 bis 14 Uhr telefonisch und persönlich für alle Bremerhavener MFA-Angelegenheiten erreichbar. Für alle sonstigen Angelegenheiten wenden sich die Mitglieder bitte an die zuständigen Mitarbeiterinnen der Sachbereiche in Bremen.

An den übrigen Tagen ist Lena Kronenfeld in Bremen, gemeinsam mit ihrer Kollegin Stephanie Fette. Die beiden kümmern sich täglich von 8.30 Uhr bis 13 Uhr um die MFA-Ausbildungsangelegenheiten. Um Fortbildungen für MFA und MFA-Auszubildende kümmert sich weiterhin Kirsten Brünjes. Sie ist von Montag bis Donnerstag von 9 bis 16 Uhr zu erreichen.

Kontakt MFA

Bremen

Stephanie Fette
☎ 0421/3404-250
Lena Kronenfeld
☎ 0421/3404-236
✉ mfa@aekhb.de
🕒 Mo-Fr 8.30-13 Uhr



Bremerhaven

Lena Kronenfeld
☎ 0471/482 93 30
✉ mfa-bhv@aekhb.de
🕒 Mi 10-14 Uhr



Fortbildungen

Kirsten Brünjes
☎ 0421/3404-263
✉ fb@aekhb.de
🕒 Mo-Do 9-16 Uhr



AMEOS-Klinikum Bremerhaven-Mitte schließt

Änderungen zum 1. Mai der Ärztekammer melden

Das AMEOS-Klinikum Bremerhaven-Mitte schließt zum 30. April 2024. Die Ärztekammer bittet alle dort derzeit tätigen Ärztinnen und Ärzte ihr mitzuteilen, ob und wo sie ab dem 1. Mai 2024 tätig sind. Bitte geben Sie dazu an, ob Sie ab dem 1. Mai 2024 ärztlich tätig sind, wie die genaue Bezeichnung und Anschrift der

neuen Dienststelle lautet und in welcher Funktion Sie dort beschäftigt sind.

Das Änderungsformular finden Sie auf der Ärztekammer-Homepage unter Ärzte ▶ Mitgliedschaft. Alle Änderungen können Sie auch direkt selbst im Mitgliederportal vornehmen.

Zum Mitgliederportal:

🌐 <https://portal.aekhb.de>

Zugang anfordern unter:

✉ portal-support@aekhb.de

Änderungsformular per E-Mail anfordern:

✉ mw@aekhb.de



Patientensicherheit stärken

Einführungsseminar QEP - Qualität und Entwicklung in Praxen®

Seit 2004 sind alle an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzt:innen, Psychotherapeut:innen und MVZ nach dem SGB V verpflichtet, ein internes Qualitätsmanagement einzuführen und weiterzuentwickeln. Speziell für Arztpraxen hat die KBV das System „QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen®“ erarbeitet, das auf die festgelegten Anforderungen zugeschnitten ist.

Zu einem aktuellen QEP-Einführungsseminar unter der Leitung des zertifizierten QEP-Trainers Andreas Steenbock laden die Ärztekammer und die KV Bremen am 12. und 13. April 2024 ein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten

im Rahmen des Workshops den QEP-Qualitätsziele-Katalog (mit eBook) und das QEP-Manualplus® (mit Zugangscode zum Webportal OnlinePlus).

Das Seminar „QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen®“ richtet sich an Ärzt:innen und MFA. Es findet am Freitag, 12. April 2024 von 17 bis 20.45 Uhr und am Samstag, 13. April 2024 von 8.30 Uhr bis 17.15 Uhr in der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen, Schwachhauser Heerstr. 26/28, 28209 Bremen statt. Die Teilnahmegebühr beträgt inkl. Unterlagen 299 Euro, eine zweite Person derselben Praxis zahlt (ohne Unterlagen) 179 Euro (16 PKT).

Infos und Anmeldung:

Sandra Kunz (KV Bremen)

✉ s.kunz@kvhb.de

☎ 0421/3404-335

Friederike Backhaus (ÄK Bremen)

✉ fb@aekhb.de

☎ 0421/3404-261

Informationen über QEP:

🌐 www.kbv.de/qep

Hilfe im Umgang mit weiblicher Genitalverstümmelung

Neue Broschüre der Zentralstelle der Landesfrauenbeauftragten

Eine neue Fachpublikation der Zentralstelle der Landesfrauenbeauftragten (ZGF) informiert über wesentliche Aspekte der weiblichen Genitalverstümmelung (FGM/C). Die Broschüre führt sensibel in das Thema ein und bietet praktische Handlungsanleitungen sowie Hinweise für eine gelingende Kommunikation. Denn über FGM/C zu reden, kann herausfordernd sein – sowohl für die Betroffenen selbst als auch für die Menschen, die mit ihnen ins Gespräch kommen.

Mehr als 200 Millionen Mädchen und Frauen haben nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Afrika, im Mittleren Osten und in Asien Genitalverstümmelung erlitten. Auch in Deutschland und Bremen lebende Frauen und Mädchen aus den genannten Regionen sind betroffen oder gefährdet. In ihrer Dunkelzifferstatistik schätzt die Nichtregierungsorganisation Terre des Femmes hierzulande bis zu 17.000 Mädchen und im

Land Bremen zwischen rund 30 und 250 Mädchen als von FGM/C gefährdet ein.

Wie können medizinisches Personal, Lehrkräfte, Hebammen oder pädagogische Fachkräfte überhaupt erkennen, ob ein Mädchen der Gefahr von FGM/C ausgesetzt ist? Wie müssen sie im Falle eines Verdachts handeln? Nicht allen ist bekannt, dass es sich bei FGM/C um eine Straftat handelt. Aus Unwissenheit, was im Verdachtsfall zu tun ist – etwa in Bezug auf die Entbindung von der Schweigepflicht oder die Frage, wann die Polizei zu informieren ist – werden von FGM/C gefährdete Mädchen oft nicht ausreichend geschützt.

Broschüre und Beiheft mit Kontaktadressen von Beratungs- und Fachstellen zu weiblicher Genitalverstümmelung/-beschneidung in Bremen und Bremerhaven können in digitaler Form auf der Seite der ZGF heruntergeladen werden.



Broschüre zum Herunterladen:

📄 www.frauen.bremen.de/fgmc

Bestellung gedruckter Exemplare:

📄 www.frauen.bremen.de/bestellformular

Kompressionstherapie praktisch erklärt

Fortbildungsreihe „Chronische Wunden im Fokus“

Nach dem erfolgreichen Auftakt im Februar geht die Fortbildungsreihe „Chronische Wunden erkennen und versorgen“ in die zweite Runde. Am 10. April 2024 steht die „Praktische Kompressionsbehandlung“ im Mittelpunkt. Die zertifizierte Wundtherapeutin (DGfW) und Wundexpertin (ICW) Regina Bieber aus dem Klinikum Links der Weser stellt verschiedene, zur Kompressionstherapie geeignete Materialien vor. Ein Schwerpunkt ist dabei die Erklärung möglicher Techniken mit viel Raum für praktische Übungen und Fragen zur Verordnungsfähigkeit.

Die Fortbildung richtet sich an Ärztinnen und Ärzte unterschiedlicher Fachbereiche. Die Veranstaltung „Praktische Kompressionsbehandlung“ findet statt am 10. April 2024 von 18 bis 19.30 Uhr im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer, Kurfürstenallee 130, 28211 Bremen und kostet 35 Euro (2 PKT). An den weiteren Terminen geht es um supportive Ernährung, Verordnung von Hilfsmitteln sowie die Besonderheiten chronischer Wunden bei Diabetes mellitus. Weiterhin gibt es ein Antibiotika-Update bei infizierten chronischen Wunden.



Infos und Anmeldung

Friederike Backhaus

✉ fb@aekhb.de

🌐 www.aekhb.de

Fortbildungszertifikat selbst ausdrucken

Mitglieder können ihre Fortbildungszertifikate selbst ausdrucken. Im Mitgliederportal findet sich unter dem Menüpunkt „Fortbildung“ das Fortbildungspunktekonto mit dem aktuellen Punktestand und der Möglichkeit, das Zertifikat sofort per Knopfdruck zu drucken.

Voraussetzung dafür ist, dass innerhalb von fünf Jahren mindestens 250 Punkte erworben

wurden und auf dem Konto gutgeschrieben sind. Nach der Ausstellung eines aktuellen Zertifikates beginnt ein neuer 5-Jahres-Zeitraum, in dem erneut mindestens 250 Punkte gesammelt werden müssen. Überschüssige Punkte aus vorangegangenen Zeiträumen können nicht übertragen werden. Für die Anforderung des Zertifikats per Post erhebt die Akademie eine Servicegebühr.



Zum Mitgliederportal:

🌐 <https://portal.aekhb.de>

Zugang anfordern unter:

✉ portal-support@aekhb.de

Kontakt

Yvonne Länger

✉ fb@aekhb.de

Wenn die Arbeit krank macht

Berufskrankheiten in Bremen

Wenn Menschen durch ihre berufliche Tätigkeit besonderen Gefährdungen ausgesetzt sind, können sie eine Berufskrankheit erleiden. Im Jahr 2022 gab es deutschlandweit rund 400.000 Fälle, bei denen der Verdacht auf eine Berufskrankheit bestand. Bestätigt wurde eine Berufskrankheit in knapp 200.000 Fällen.

Berufskrankheiten sind Krankheiten, die in der sogenannten Berufskrankheiten-Liste (BK-Liste), aufgeführt sind. Als sogenannte „Listenerkrankungen“ liegt bei ihnen nach gesicherten Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft ein erheblich höheres Risiko durch Einwirkungen bei bestimmten Tätigkeiten gegenüber der übrigen Bevölkerung vor. Aktuell sind 82 verschiedene Berufskrankheiten gelistet.

Ursache dafür können verschiedene gesundheitsschädliche Einwirkungen sein. Insbesondere kommen bestimmte Chemikalien, physikalische Einwirkungen wie Druck, Vibrationen oder das Tragen schwerer Lasten und Arbeiten unter Lärm oder Staub in Betracht. Beispiele für häufige Berufskrankheiten sind Lärmschwerhörigkeit, Asbestose oder durch Siliziumdioxid ausgelöster Lungenkrebs. Zudem sind Muskel-Skelett-Erkrankungen wie Bandscheibenvorfall, Hüftgelenksarthrose durch langjähriges Heben oder Tragen von Lasten Beispiele für anerkannte Berufskrankheiten gemäß Definition.

Symptome und Arbeitsbedingungen schildern

Um sich eine Berufskrankheit anerkennen zu lassen, sind einige Schritte zu unternehmen. „Wer glaubt, durch die Arbeit krank geworden zu sein, sollte zunächst zur Ärztin oder zum Arzt gehen und die Symptome und die Arbeitsbedingungen schildern“, sagt Niklas Wellmann von der Arbeitsnehmerkammer Bremen. „Nicht alle arbeitsbedingten Erkrankungen sind Berufskrankheiten, doch Ärztinnen und Ärzte müssen jeden Verdacht melden.“

Niklas Wellmann berät bei der Arbeitnehmerkammer Betroffene zu Berufskrankheiten. Das Projekt gibt es seit zehn Jahren. Es ist zu 100 Prozent finanziert vom Land Bremen. 2023 gab es 302 Beratungen, davon waren 222 neue Fälle und 80 Folgeberatungen. Am häufigsten beriet die Kammer bei Muskel-Skelett-Erkrankungen wie Bandscheibenvorfällen oder Kniearthrosen sowie Infektionskrankheiten.

In der Beratung müsse man unterscheiden zwischen arbeitenden Menschen und nicht arbeitenden

den Menschen, so Wellmann. Bei Muskel-Skelett-Erkrankungen oder Hörschädigungen arbeiten die Betroffenen oft weiter. „Hier sehen wir in der Beratung, dass die Betroffenen oft zu lange unter Schmerzmitteln weitergearbeitet haben“, sagt Wellmann. „Ich kann nur raten, möglichst frühzeitig zum Arzt oder zur Ärztin zu gehen, um langfristige Schädigungen vielleicht noch zu verhindern.“

In der Berufskrankheitenberatung gehe es auch darum, Betroffenen möglichst lange Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Bei schweren Erkrankungen wie Krebs oder Asbestose ist das primäre Ziel ein anderes. Niklas Wellmann: „Diese Fälle behandeln wir mit Vorrang, denn hier geht es darum, dass die Betroffenen von möglichen Ansprüchen noch profitieren können.“

Besondere Rolle: Asbest in Bremen

Eine besondere Rolle im Berufskrankheiten-geschehen spielt im Land Bremen die extreme Asbestbelastung an Arbeitsplätzen im Schiffbau und im Hafenumschlag. „Asbest wurde in Deutschland bis Ende der 1970er-Jahre vor allem über Bremer Häfen eingeführt. Zudem war in vielen Arbeitsmaterialien Asbest enthalten“, sagt Niklas Wellmann. Weil bis zu 30 Jahre oder länger zwischen Asbestkontakt und dem Ausbruch der Krankheit vergehen können, treten nach wie vor jährlich neue Fälle von Asbest-erkrankungen auf.

Sobald der Verdacht einer Berufskrankheit besteht, setzt sich ein festes Verfahren in Gang. Ärztinnen und Ärzte sind gesetzlich dazu verpflichtet, bei begründetem Verdacht eine Berufskrankheit an den Unfallversicherungsträger zu melden – auch, wenn die Betroffenen dies ablehnen. Auch Betroffene selbst können ihre Erkrankung bei ihrer Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse melden. „Wer sich nicht sicher ist, welche Berufsgenossenschaft zuständig ist, sollte an die mutmaßlich richtige Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse melden“, sagt Christin Hüntelmann, Fachärztin für Arbeitsmedizin und stellvertretende ärztliche Leiterin des Arbeitsmedizinischen Dienstes beim Zentrum für Gesunde Arbeit, Performa Nord, in Bremen. „Aber auch wir Betriebsärzte stehen für alle Beschäftigten als Ansprechpartner zur Verfügung.“

Im nächsten Schritt ermitteln Berufsgenossenschaften und Unfallkassen den Sachverhalt. Dazu gehört, die Krankengeschichte und Arbeitsvorgeschichte zusammenzutragen, eventuell den Arbeitsplatz zu besichtigen und dortige



Belastungen zu messen. Liegt eine Belastung vor, beauftragt der Unfallversicherungsträger ein externes Gutachten. Ein Facharzt oder eine Fachärztin soll klären, ob die Belastung die Krankheit hervorgerufen hat.

Beratungsbedarf durch aufwendiges Verfahren

Bei der Arbeitnehmerkammer beginnt die Beratung oft mit dem Start des Antragsverfahrens, so Wellmann. Denn das Antragsverfahren ist recht aufwendig. Niklas Wellmann hilft den Ratsuchenden beim Ausfüllen des BK-Fragebogens, erläutert die Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung und unterstützt bei Widersprüchen gegen ablehnende Bescheide.

Relativ einfach ist die Beweisführung bei Lärmschwerhörigkeit, Hautkrankheiten, berufsbedingten Allergien oder Krebserkrankungen, die auf Schadstoffe zurückgehen. „Schwieriger wird es dann schon bei Krankheiten, die jeden treffen können: Wenn jemand aus dem Straßenbau Hautkrebs bekommt, muss man sich anschauen, wie sehr die UV-Strahlung über dem alltäglichen Durchschnittswert liegt“, sagt Niklas Wellmann. „Liegt der Wert deutlich über dem Schnitt, spricht vieles dafür, dass der Hautkrebs durch die Arbeit im Freien ausgelöst wurde.“

Die Betroffenen müssten genau berichten, wo und in welchem Maße die Gefährdung stattgefunden hat. „Das Non-Hodgkin-Lymphom wird sicher durch Benzol ausgelöst“, sagt Niklas Wellmann. „Im Antragsverfahren muss aber genau aufgeschlüsselt werden, wann, wo und wie oft die Menschen dem giftigen Stoff in Kontakt waren und wie groß die Menge war.“

Folgen der Erkrankung mildern

Liegen alle Unterlagen vor, prüft die Unfallversicherung über ein sogenanntes Feststellungsverfahren, ob eine Berufskrankheit vorliegt und beteiligt die für den medizinischen Arbeitsschutz zuständige Stelle. Zum Abschluss des Verfahrens erhält die betroffene Person von der Unfallversicherung einen Bescheid über die Anerkennung oder Ablehnung einer Berufskrankheit. Ziel des Verfahrens ist, Betroffenen zu helfen und so gut wie möglich die Folgen der Erkrankung zu mildern.

Ist eine Erkrankung als Berufskrankheit anerkannt, kommt die Unfallversicherung für die medizinische Versorgung und Rehabilitation bis hin zu beruflichen Rehabilitationsmaßnahmen auf. Bei einer anerkannten Lärmschwerhörigkeit könnten die Betroffenen etwa ein Hörgerät erhalten und so weiter in ihrem Beruf arbeiten. Ist die Beeinträchtigung allerdings so stark, dass sie den Beruf aufgeben müssen, dann über-

nimmt die gesetzliche Unfallversicherung die Kosten für eine Umschulung oder zahlt eine Rente, wenn die Erwerbsfähigkeit dauerhaft um 20 Prozent gemindert ist.

Eine wichtige Funktion im Berufskrankheitenrecht üben normalerweise auch die Landesgewerbeärzte aus. Sie sind die unabhängige und zugleich fachlich hochqualifizierte Kontrollinstanz in den Verfahren und müssen vor der abschließenden Entscheidung über die Anerkennung oder Ablehnung einer Berufskrankheit beteiligt werden. „Bremen hat allerdings seit einigen Jahren keinen Landesgewerbearzt mehr“, so Niklas Wellmann. „Für die betroffenen Menschen und alle anderen Verfahrensbeteiligten wäre es wichtig, diese Stelle zeitnah wieder zu besetzen.“

Prävention und Arbeitsschutz

Dass Ärztinnen und Ärzte bei begründetem Verdacht eine Berufskrankheit an den Unfallversicherungsträger melden müssen, soll auch verhindern, dass die Betroffenen sich weiter schädigen – womöglich aus medizinischer Unkenntnis. Zudem könnten auch weitere Beschäftigte des Betriebes von den schädigenden beruflichen Einwirkungen betroffen sein. „So sollen in bestimmten Branchen häufig auftretende gesundheitliche Schädigungen epidemiologisch identifiziert werden, um präventiv tätig werden zu können“, so Christin Hüntelmann.

Auch wenn Ärztinnen und Ärzte gut über Berufskrankheiten informiert sind, sollten sie ihr Wissen dazu regelmäßig überprüfen, empfiehlt Christin Hüntelmann. Neben den arbeitsmedizinischen Fortbildungen finden sich regelmäßig Artikel zu dem Thema Berufskrankheiten im Deutschen Ärzteblatt sowie in anderen Fachzeitschriften.

Zudem wird die Berufskrankheitenliste regelmäßig nach aktuellem Stand der Wissenschaft erweitert. Dafür zuständig ist der „Ärztliche Sachverständigenbeirat Berufskrankheiten“ beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales, der mögliche neue Berufskrankheiten prüft und auf Vorschlag hin beschließt. So entstehen immer wieder neue Berufskrankheiten so wie zuletzt zum Beispiel „Hüftgelenkarthrose durch Lastenhandhabung“ im Jahre 2022.

Berufskrankheiten zu verhindern, ist elementares Ziel des Arbeitsschutzes. Dazu bedarf es einer transparenten und ausführlichen Dokumentation von Gefährdungen am Arbeitsplatz. Essentiell ist zudem eine systematische Erfassung und Auswertung zum Zusammenhang von Tätigkeiten und Erkrankungen. Christin Hüntelmann: „Ein aktiv gelebter Arbeitsschutz im Betrieb oder Unternehmen ist das beste Mittel zur Prävention von Berufskrankheiten.“



Kontakt

Beratungsstelle der
Arbeitnehmerkammer zu
Berufskrankheiten

Niklas Wellmann

✉ bk-beratung@

arbeitnehmerkammer.de

☎ 0421/669 50 36

Psychosomatische Grundversorgung und Strahlenschutz

Zwei Pflichtkurse aus dem Fortbildungsangebot

Ärztinnen und Ärzte müssen in einigen Bereichen Pflichtfortbildungen machen. Wer etwa mit Röntgenstrahlen arbeitet, muss die Fachkunde für Strahlenschutz erwerben. Den Kurs „Psychosomatische Grundversorgung“ benötigen Ärztinnen und Ärzte in der Weiterbildung „Allgemeinmedizin“ oder alle, die Kompetenzen in der patientenzentrierten Kommunikation nachweisen müssen. Die Akademie für Fortbildung der Ärztekammer Bremen bietet alle notwendigen Pflichtfortbildungen für Ärztinnen und Ärzte in Präsenz an. Im Folgenden ein Überblick über das Angebot.

Psychosomatische Grundversorgung

Psychosomatische Grundversorgung ist fester Bestandteil der Weiterbildungsordnung. In den Facharztweiterbildungen Allgemeinmedizin sowie Gynäkologie und Geburtshilfe und im Rahmen des Erwerbs der Zusatzweiterbildung spezielle Schmerztherapie und Sexualmedizin ist die aktuell insgesamt 80 Stunden umfassende Weiterbildung „Psychosomatische Grundversorgung“ verpflichtender Bestandteil. Für eine ambulante Tätigkeit im Bereich „Spezielle Schmerztherapie“ ist sie ebenfalls erforderlich, wenn man an der Qualitätssicherungsvereinbarung Schmerztherapie teilnehmen möchte. In anderen Gebieten tätige Ärzt:innen können die Qualifikation der freiwillig als Fortbildung erwerben. Die Teilnahme an dem Kurs ist außerdem erforderlich für die Abrechnung bestimmter Gesprächsleistungen (EBM-Ziffern 35100 und 35110).

Die Ärztekammer Bremen bietet den Kurs „Psychosomatische Grundversorgung“ regelmäßig in Präsenz verteilt auf vier Wochenenden an. Dr. Dr. Peter Bagus, Chefarzt der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Klinikum Bremen-Ost und sein erfahrenes Team vermitteln innerhalb des Kurses Kompetenzen in den Grundlagen der Psychodiagnostik, der Gesprächsführung und der Kooperation im psychotherapeutischen Versorgungssystem.

Die Inhalte des Kurses entsprechen dem 50 h-Curriculum „Patientenzentrierte Kommunikation“. Die für die Psychosomatische Grundversorgung erforderlichen 30 Stunden Balintgruppenarbeit müssen separat geleistet werden.

Der Kurs hilft, psychosomatische Störungen bei Patient:innen zu erkennen und zeigt Therapiemöglichkeiten auf. Wenn Ärzt:innen rechtzeitig den Zusammenhang zwischen emotional besonders besetzten Ereignissen, psychischer Verarbeitung und körperlichen Symptomen finden, können sie oft die Chronifizierung von Erkrankungen verhindern. Ärztinnen und Ärzte lernen, mit herausfordernden Situationen im Patientenkontakt umzugehen und dabei ihr eigenes Verhalten zu reflektieren. Ärztinnen und Ärzte lernen, mit herausfordernden Situationen im Patientenkontakt umzugehen und dabei ihr eigenes Verhalten zu erkennen.

Der Kurs entspricht außerdem der in der Psychotherapie-Vereinbarung § 5 Abs. 6 definierten Qualifikation (ohne Balintgruppenarbeit), die als Voraussetzung für die Erbringung psychosomatischer Leistungen nachzuweisen ist. Dazu gehören die differentialdiagnostische Klärung psychosomatischer Krankheitszustände und die verbale Intervention bei psychosomatischen Krankheitszuständen.

Das Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ (50 Std. patientenzentrierte Kommunikation) findet 2024 statt am 27.-28. September, 25.-26. Oktober, 15.-16. November und 6.-7. Dezember 2024, jeweils freitags 14.30 bis 18.45 Uhr und samstags 10 bis 17.30 Uhr. Veranstaltungsort ist das Veranstaltungszentrum der Ärztekammer Bremen, Kurfürstenallee 130, 28211 Bremen. Die Teilnahmegebühr beträgt 975 Euro (52 PKT).

Weitere Informationen und Anmeldung:

🌐 www.aekhb.de oder ✉ fb@aekhb.de



Strahlenschutzkurse

Ärztinnen und Ärzte, die eigenverantwortlich Röntgenstrahlen am Menschen anwenden oder die dafür rechtfertigende Indikation stellen, benötigen die Fachkunde im Strahlenschutz. Dies gilt ebenso für die medizinische Anwendung ionisierender Strahlen.

Die Anforderungen an den Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz sind in einer speziellen Fachkunde-Richtlinie festgelegt. Sie umfassen eine geeignete Ausbildung, praktische Erfahrung (Sachkunde) und die erfolgreiche Teilnahme an anerkannten Kursen.

Für den Erwerb der Fachkunde sind der Besuch des Kenntniskurses (früher Unterweisungskurs) und Grundkurses und zusätzlich des Spezialkurses „Diagnostik“ verpflichtend. Zu Beginn der praktischen Tätigkeit für den Erwerb der Fachkunde muss der 8-stündige Kenntniskurs besucht werden; danach folgen - in der Regel parallel zur praktischen Tätigkeit - der Grundkurs, der Spezialkurs „Diagnostik“ und bei Bedarf weitere Spezialkurse.

Bremen

in Zusammenarbeit mit Dr. rer. nat. Mario Liebmann (Seminar für Strahlenschutz/ Zentrum für Radiologie und Nuklearmedizin am Klinikum Links der Weser)

8-Std.-Aktualisierungskurs im Strahlenschutz zum Erhalt der Fachkunde im Bereich Röntgendiagnostik (nach § 74 StrlSchG)

12-Std.-Aktualisierungskurs im Strahlenschutz zum Erhalt der Fachkunde im Bereich Röntgendiagnostik, Nuklearmedizin und Strahlentherapie (nach § 74 StrlSchG)

Termine und Anmeldung über:

🌐 www.gesundheitnord.de

Aktualisierung der Fachkunde

Haben Ärztinnen und Ärzte und medizinisches Personal die Fachkunde erworben, müssen sie sie nach der Röntgenverordnung/Strahlenschutzverordnung spätestens alle fünf Jahre durch die erfolgreiche Teilnahme an einem hierfür anerkannten Kurs aktualisieren. Diese Frist darf nicht überschritten werden. Ausschlaggebend für den Fristablauf ist das Ausstellungsdatum der Fachkundebescheinigung oder das Datum des Aktualisierungskurses.

Das Fortbildungsprogramm der Ärztekammer umfasst Veranstaltungen zur Erlangung und Aktualisierung der Fachkunde gemäß Röntgenverordnung (RöV) und Strahlenschutzverordnung (StrlSchV), die seit 2018 im Strahlenschutzgesetz integriert sind. Alle Kurse entsprechen nach Dauer und Inhalt den gültigen Richtlinien im Strahlenschutzrecht und werden von den Behörden des Landes Bremen - und damit bundesweit - für den Fachkundenachweis anerkannt.

Bremerhaven

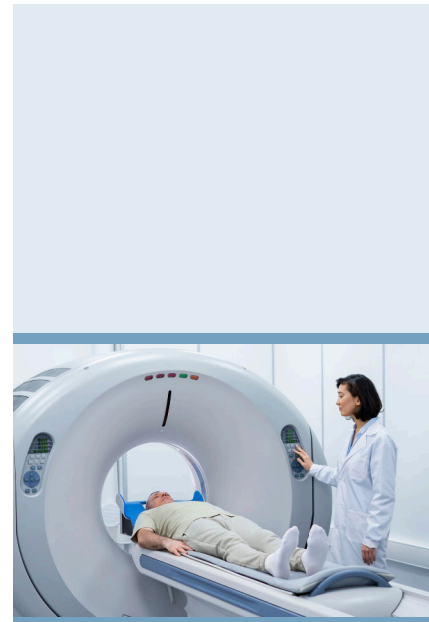
8-Std.-Aktualisierungskurs im Strahlenschutz zum Erhalt der Fachkunde im Bereich Röntgendiagnostik (nach § 74 StrlSchG)

12-Std.-Aktualisierungskurs im Strahlenschutz zum Erhalt der Fachkunde im Bereich Röntgendiagnostik, Nuklearmedizin und Strahlentherapie (nach § 74 StrlSchG)

90-Std.-Kurs zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz für medizinisches Assistenzpersonal mit abgeschlossener medizinischer Ausbildung (nach StrlSchV)

Termine und Anmeldung über:

🌐 www.aekhb.de oder ✉ fb@aekhb.de



Strahlenschutzkurse in die Weiterbildung integriert

Für Weiterzubildende gilt: Die Fachkunde Strahlenschutz ist in die Weiterbildung integriert. Wer eine Anerkennung gemäß der aktuellen Weiterbildungsordnung (WBO 2020) erwerben möchte, muss bei der Antragstellung sämtliche Methoden- und Handlungskompetenzen nachweisen. Dazu gehört inzwischen teilweise auch die „Voraussetzung zur Erlangung der erforderlichen Fachkunden im gesetzlich geregelten Strahlenschutz“. Das betrifft viele Facharztanerkennungen.

Wer diese Facharztanerkennungen beantragen möchte, muss die notwendigen Strahlenschutzkurse, das heißt den Kenntnis-, Grund- und Spezialkurs, mit den übrigen Antragsunterlagen einreichen. Die Kursteilnahme darf hierbei sowie auch für den Antrag der Fachkunde im Strahlenschutz insgesamt nicht länger als fünf Jahre zurückliegen.

Personalien

Hier veröffentlichen wir in loser Folge Personalien aus der Bremer und Bremerhavener Ärzteschaft. Eröffnen oder übernehmen Sie eine Praxis? Hat Ihre Klinik einen neuen Chefarzt

oder eine neue Chefärztin? Wechseln Sie selbst die Stelle? Halten Sie uns auf dem Laufenden und schicken Sie uns Ihre Infos – gerne mit Foto – an: ✉ redaktion@aekhb.de



Reinkenheide: Georgia Wendling-Platz ist neue Chefärztin für die Psychiatrie

Georgia Wendling-Platz ist die neue Chefärztin des Behandlungszentrums für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide (KBR). Die 55-jährige Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie übernahm die Position zum 1. Januar 2024 von PD Dr. med. Stefan Cohrs, der das Klinikum zum 30. Juni 2023 auf eigenen Wunsch verlassen hatte. Wendling-Platz war zuvor Oberärztin an einer Klinik in Liebenburg (Landkreis Goslar) und leitete dort stationäre und tagesklinische Abteilungen.



Bremerhavener Gesundheitsamtsleiter Ronny Möckel wechselt nach Rostock

Ronny Möckel, der langjährige Leiter des Gesundheitsamts Bremerhaven, ist zum 1. Februar 2024 nach Rostock gewechselt. Der 51-jährige wird dort ebenfalls das Gesundheitsamt leiten. Bei seiner offiziellen Verabschiedung im Januar dankten ihm Gesundheitssenatorin Claudia Bernhard und der Oberbürgermeister Melf Grantz. Vor allem in der Bewältigung der Corona-Pandemie, der Umsetzung der Impfstrategie und der Digitalisierung des öffentlichen Gesundheitsdienstes habe Möckel für Bremen und Bremerhaven wichtige Arbeit geleistet.



RKK: Dr. med. Imke Starp und Johannes Knötzele neues Leitungsteam der Schmerzmedizin

Leitungswechsel am Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen (RKK): Seit 1. Januar 2024 leiten Dr. med. Imke Starp und Johannes Knötzele gemeinsam die Klinik für Schmerzmedizin. Sie folgen auf Chefarzt Dr. med. Joachim W. Ulma, der Ende des Jahres in den Ruhestand gegangen ist. Imke Starp (44) ist Fachärztin für Anästhesie mit der Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie und kommt gebürtig aus Hamburg. Seit 2022 war sie bereits Oberärztin am RKK. Johannes Knötzele (62) ist Facharzt für Anästhesie mit den Spezialisierungen Schmerztherapie, Notfallmedizin und anästhesiologische Intensivmedizin und war seit 2008 Oberarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin.



Dr. med. Samy Hakroush ist neuer Chefarzt der Pathologie am KBM

Das Institut für Pathologie am Klinikum Bremen-Mitte hat einen neuen Chefarzt: Dr. med. Samy Hakroush (39) hat dort am 1. Januar 2024 die Leitung übernommen. Er ist Nachfolger von Prof. Dr. med. Klaus Junker, der die Gesundheit Nord im vergangenen Jahr verlassen hatte. Hakroush ist Facharzt für Pathologie und hat auch den Schwerpunkt Nephropathologie. Zuletzt war Hakroush in Hannover als ärztlicher Leiter eines medizinischen Versorgungszentrums Pathologie tätig.



Dr. med. Larissa Eggers ist neue Chefärztin für Schmerzmedizin bei der Paracelsus-Klinik

Im Fachbereich der Schmerzmedizin hat die Paracelsus-Klinik Bremen eine neue Chefärztin: Dr. med. Larissa Eggers (40) verstärkt seit November 2023 das interdisziplinäre Team. Die gebürtige Hamburgerin kommt von der Asklepios-Klinik Nord in Hamburg, wo sie als Co-Leitung des Zentrums für interdisziplinäre Schmerztherapie verantwortlich war und dieses weiter ausgebaut hat. Eggers ist Fachärztin für Neurologie mit der Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie.



Doppelte Chefarztrolle: PD Dr. med. Jan-Michel Otte leitet auch Klinik für Innere Medizin am KBN

Seit 1. Oktober 2023 ist PD Dr. med. Jan-Michel Otte (55) Chefarzt der Inneren Medizin am Klinikum Bremen-Nord und folgt dort Prof. Dr. med. Ruben Plentz nach, den es beruflich in die USA gezogen hat. Otte bleibt gleichzeitig Chefarzt im Klinikum Links der Weser, wo er die Schwerpunkte Gastroenterologie, Onkologie, Infektiologie, Diabetologie und Stoffwechselerkrankungen verantwortet.



Dr. med. Niyazi Cebi Chefarzt für Gefäßchirurgie am Klinikum Bremen-Mitte

Dr. med. Niyazi Cebi ist seit Juli Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie am Klinikum Bremen-Mitte und damit Nachfolger von Dr. med. Manfred Vettelschloss, der sich in den Ruhestand verabschiedet hatte. Der 58-jährige ist Facharzt für Gefäßchirurgie und auch für Herzchirurgie und war zuvor Chefarzt am St. Georg-Klinikum in Eisenach.

Veranstaltungsinformationen

Akademie für Fortbildung

Für Ärzt:innen

DGINA 80 h-Kurs:

Organisation in der Notaufnahme

gem. BÄK Curriculum, Kooperation mit DGINA-Notfallcampus
Kursleitung: Dr. Frank Wösten, Dr. Klaus Peter Hermes

Termin: 11. März – 10. Juni 2024 (Online-Phase)

12. – 15. Juni 2024 (Präsenzphase)

Kosten: 1840 Euro / 1790 Euro (DGINA-Mitglieder) (80 PKT) / Blended-Learning

Fit durch die Weiterbildung Allgemeinmedizin

Thema: Ambulante palliative Versorgung

Referent:innen: Christoph Ronge, Carmen Groninga

Termin: 3. April 2024, 15.30 – 17 Uhr

Kostenfrei (2 PKT) / Präsenz

Ort: Hospiz Brücke

Fortbildungsreihe Chronische Wunden

Thema: Praktische Kompressionstherapie

Referentin: Regina Bieber

Termin: 10. April 2024, 18 – 19.30 Uhr

Thema: Dekubitus: Prävention, Entstehung und Behandlung. Schwerpunkt Ernährung

Referent: Jan Forster

Termin: 5. Juni 2024, 18 – 19.30 Uhr

Kosten: pro Termin 35 Euro (2 PKT) / Präsenz

Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (BuS)

Erstschulung

Termin: 19. April 2024, 14 – 19 Uhr

Kosten: 230 Euro (7 PKT) / Präsenz

Aktualisierungsschulung

Termin: 27. September 2024, 14 – 19 Uhr

Anmeldung über Ärztekammer Niedersachsen,
Frau Hellmuth (✉ anne.hellmuth@aekn.de)

Hygienebeauftragte Ärztin / Hygienebeauftragter Arzt

für ambulant wie klinisch tätige Ärztinnen und Ärzte

gem. 40-h BÄK-Curriculum,

Kursleitung: Martin Eikenberg

Termin: 2.-4. und 19.-20. September 2024

Kosten: 695 Euro (40 PKT) / Präsenz

Psychosomatische Grundversorgung

Der Kurs umfasst 50 h Patientenzentrierte Kommunikation gem. BÄK-Curriculum, die 30 h Balintgruppenarbeit werden separat absolviert.

Kursleitung: Dr. Dr. Peter Bagus

**Termin: 27./28. September, 25./26. Oktober,
15./16. November, 6./7. Dezember 2024**

Kosten: 975 Euro / (52 PKT) / Präsenz

Für Ärzt:innen und MFA

Konflikt- und Deeskalationstraining für Praxen und ambulante Einrichtungen

Referent: Jens Klüver

Termin: 8. - 9. März 2024; Fr 14 - 19 Uhr, Sa 9 - 18 Uhr

Kosten: 190 Euro (MFA) /

290 Euro (Ärzt:innen; 18 PKT) / Präsenz

Hygiene-Refresher 2024

für Hygienebeauftragte Ärzt:innen und MFA

Thema: Erstellung eines Hygieneplanes für ambulante Bereiche (beispielhaft); Umsetzung der „über die Basis-hygiene hinausgehenden“ Maßnahmen zur Prävention nosokomialer Infektionen

Referentinnen: Heike Briesch, Sonja Evers

Termin: 13. März, 15 – 18.15 Uhr

Kosten: 50 Euro (4 PKT) / Präsenz

QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen – Einführungseminar

Kursleitung: Andreas Steenbock (green & ibex)

Termin: 12.-13. April 2024,

Freitag 17 – 20.45 Uhr, Samstag 8.30 – 17.15 Uhr

Kosten: 1. Person 299 Euro (inkl. Unterlagen), 2. Person derselben Praxis: 179 Euro (16 PKT) / Präsenz

Ort: Kassenärztliche Vereinigung Bremen

Für Medizinische Fachangestellte

Medical English for Medical Assistants

Referentin: Sabine Torgler

Termin: 12. April und 15. Mai 2024; jeweils 14 - 18 Uhr

Kosten: 195 Euro / 175 Euro Auszubildende

Live-Webseminar

Telefontraining

Referentin: Rubina Ordemann

Termin: 26. April 2024, 15 – 18.15 Uhr

Kosten: 80 Euro / 60 Euro Auszubildende

Präsenz

Verfahren und Abrechnung ärztlicher Leistungen im Bereich der gesetzlichen Unfallversicherung

Referenten: Benjamin Bley, Daniel Steingrube

Termin: 22. Mai 2024, 14 – 17.30 Uhr

Kosten: 50 Euro / Präsenz



Die Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer Bremen in der Kurfürstenallee 130 statt. Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige schriftliche Anmeldung notwendig. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei der Akademie für Fortbildung: ✉ fb@aekhb.de

Kleinanzeigen

KBR: Oberarzt Anästhesie (mwd)

Komm zum besten Maximalversorger im Norden! Kompetentes Team, nette Kollegen, guter Kaffee.

Kontakt: 📞 www.ains.de

Gynäkologische Gemeinschaftspraxis

(2 Kassensitze) in Bremen-Nord ab Sommer 2025 aus Altersgründen zu günstigen Konditionen abzugeben.

Kontakt: ☎️ 0173/700 32 78

Im Gefängnis arbeiten

Ärztin/Arzt gesucht ab Herbst 2024 für die Hausarztpraxis hinter Gittern. Alle Vorteile des öffentlichen Dienstes. Hospitationen vorab möglich/gewünscht.

Kontakt: ✉️ Ulrich.Peiffer@jva.bremen.de

Psychiatrisch-psychotherapeutische Praxis

in Bremen-Mitte ab sofort an FA (w/m/d) zu verkaufen. Vorbereitend auf die Praxisübernahme ist eine Mitarbeit möglich.

Kontakt: 📞 www.ankommen.life

Therapieraum vorderes Schwachhausen,

halbtagsweise zur Untermiete bis zu 3 Tage pro Woche. Altbau saniert, hell, ruhig, ca. 22 qm. Wartebereich. Toilette. Eigene Klingel.

Kontakt: ☎️ 0172/940 80 67

Facharzt/Fachärztin für Augenheilkunde

konservativ 10-20 Stunden pro Woche in Bremen gesucht

CHIFFRE 2312191812

Gutgehende umsatzstarke, papierlose Einzelpraxis mit moderner IT und Geräteausstattung in Bremen-Walle abzugeben. Ich freue mich über eine Kontaktaufnahme.

Kontakt: ✉️ info@hausarztpraxis-rosenthal.de

Hinweis für Chiffre-Anzeigen

Bitte senden Sie Ihre Antworten unter Angabe der Chiffre-Nummer bis zum 31.3.2024 an die Ärztekammer Bremen, gerne per E-Mail an online@aekhb.de. Wir senden diese zum Monatsende weiter. Nachrichten, die danach eingehen, werden nicht mehr weitergeleitet.

Kleinanzeigen kostenlos und exklusiv für Kammermitglieder

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 8.3.2024. Schicken Sie Ihre Kleinanzeige an anzeigen@aekhb.de. Die Anzeige darf maximal sechs Zeilen à 65 Zeichen haben. Der Platz wird nach der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Eine Veröffentlichung behalten wir uns vor.

Bildnachweis:

IMPRESSUM

Kontext

Offizielles Mitteilungsorgan der Ärztekammer Bremen.

Herausgeber

Ärztekammer Bremen
Schwachhauser Heerstraße 30
28209 Bremen, 📞 www.aekhb.de
✉️ redaktion@aekhb.de

Redaktion:

Bettina Cibulski

Für den Inhalt verantwortlich:

PD Dr. jur. Heike Delbanco

Für die Anzeigen verantwortlich:

Bettina Cibulski

Layout und Design:

André Heuer

Druckerei:

Girzig + Gottschalk GmbH